



Neige, HERR, dein Ohr und höre!
Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

2 Könige 19,16

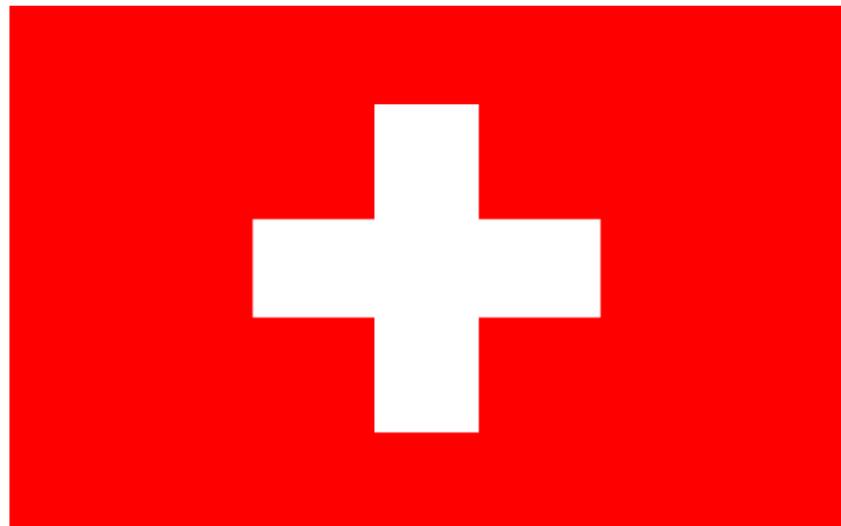


Bild: Wikipedia, Schweizer Flagge zur See

Das Schweizerkreuz, ein Symbol für die Einheit unseres Landes.

Editorial

Einheit und Vielfalt

Seit bald 17 Monaten hat uns Corona im Griff. Dieser scheint sich nun langsam zu lockern. Wir werden nun einen 1. August erleben, der zwar nicht mehr ganz so eingeschränkt ist wie letztes Jahr, aber auch noch nicht so frei, wie wir es uns gewöhnt sind. Der Nationalfeiertag bietet eine Gelegenheit, zurück und auch nach vorne zu schauen.

In weltweiten Ländervergleichen schneidet die Schweiz in vielen Themenbereichen äusserst gut ab. Als Gründe dafür sind unter anderem unsere direkte Demokratie, ein stabiler Rechtsstaat, das hervorragende Bildungssystem, eine freiheitliche Werteordnung und eine zwar eher konservative, aber trotzdem offene und neugierige Sicht auf die Welt zu nennen. Diese moderne Schweiz ist eine Willensnation, die von Beginn weg mit grossen Unterschieden leben musste: vier Sprachen, zwei Konfessionen und den verfeindeten Lagern der Konservativen und der Liberalen. Wir konnten aber diese Konflikte erfolgreich lösen und im Laufe der Zeit immer mehr Unterschiede integrieren: Heute ist unsere Gesellschaft so divers wie noch nie. So hat fast 40% der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren einen Migrationshintergrund, viele Familien sind als Patchwork zusammengewürfelt, die Zahl der Konfessionen hat sich vervielfacht, und unterschiedlichste Lebensvorstellungen werden realisiert, die früher unmöglich waren. Trotz – oder gerade wegen – dieser Vielfalt ist die Schweiz ein einiges und starkes Land geworden.

Ein gutes Bild für die Einheit in der Vielfalt ist für mich das Schweizer Kreuz. In dem ursprünglich christlichen, aber bereits im Mittelalter als gemeinsames Erkennungszeichen der alten Eidgenossenschaft verwendeten Symbol bilden vier Arme zusammen ein Kreuz, eine Einheit. Doch die Einheit in unserem Land scheint brüchig zu werden. Der gutschweizerische Kompromiss in der Politik hat es zunehmend schwerer, der Generationenvertrag wird vermehrt in Frage gestellt, der Individualismus nimmt zu, mehr und mehr Menschen leben in ihrer eigenen Meinungsblase, während das Verständnis für jeweilig Andersdenkende schwindet. Das «Ich» ist viel wichtiger als das «Wir» geworden, und das «Wir» wird vermehrt zum «Wir gegen Die». So droht die Einheit von dem Vielen verdeckt und geschwächt zu werden.

Im weltweiten Vergleich ist südostasiatischen Ländern der Umgang mit der Coronapandemie besser als uns gelungen. Dort werden das «Wir» und die gegenseitige Rücksichtnahme höher gewichtet. Dies könnte ein Fingerzeig sein, wie wir in Zukunft mit Herausforderungen umgehen sollten. Diese werden kommen und wir werden sie besser meistern können, wenn wir der Einheit mehr Sorge tragen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen schönen 1. August.

Daniel Rüetschi, Gemeinderat Suhr

Meditation

Fermate



Bild: Freepik

Geburtstäg sind im Läbe

Natürlichi Fermate

Über em Vergangne schwäbe

Das wo chunnt getrost erwarte

's Läbe gstatle nid lo gscheh

Immer wach und aktiv si

's Schöne pflege meh und meh

Johr für Johr lauft schnell vorby

's cha nid immer obsi go

Bhalt de Grundton iden Ohre

Erst viel spöter wirsch verstoh

Wartizit isch nie verlore

Fermate sind Symbol derfür

Dureschnufe nüt erzwinge

Es neus Johr stoht vor der Tür

Zyt zum Würde, Zyt zum Singe

Robert Amsler

Eine Gruppe stellt sich vor

Eltern-Kind-Singen «ElKi»

«Mir sind alli froh, dass mir hend chönne cho...»

Mittwoch- oder Freitagmorgen im Länzihuus. Noch ist es still im Foyer und in den Zimmern. Kurz vor halb zehn hört man dann die ersten Geräusche: Kinderlachen, Velölhupen und Schwatzen kommen immer näher. Bald geht die Tür auf, und die ersten Gäste purzeln herein – manche auf den Füßen, manche krabbelnd, manche noch auf dem Laufrad oder Trottinett. Oft sind die kleinen Gäste die ersten und erobern schon mal selbständig die Garderobe, bis auch die Mütter und Väter das Länzihuus erreicht haben: Das ElKi-Singen beginnt!

Die erfahrenen Sängerinnen und Sänger wissen bereits den Weg ins Untizimmer und zeigen ihn gern all jenen, die zum ersten Mal kommen. Auch wo die Kinderteppiche zum Sitzen sind, wissen sie genau – die rosaroten sind oft besonders beliebt. Für die Erwachsenen gibt es zum Glück Stühle zum Sitzen! Die letzten Neuigkeiten werden ausgetauscht, mitgebrachte Spielzeuge bewundert, bevor es dann mit dem Startlied losgeht: «Mir sind alli froh, dass mir hend chönne cho...»

In der Folge singen wir ganz verschiedene Lieder zusammen: Neue und alte, solche mit Bewegungen und solche zum Sitzen, und auch Kniererter à la «Joggeli, chasch au riite» oder Fingerversli dürfen nicht fehlen. Zwischendurch tanzen wir auch, hören eine kleine Geschichte oder betrachten ein Bild. Je nach Tagesform der kleinen Gäste geht es dabei lauter oder leiser zu und her, und das darf auch so sein: Stillsitzen und ruhig sein ist nicht das Ziel des ElKi-Singens, sondern es darf gelacht und getanzt werden. Miteinander etwas tun, Anregungen bekommen für zuhause und die Zeit mit den Kindern geniessen können, das ist unser Ziel. Musik ist wichtig für Kinder, stärkt und fördert sie auf ganz verschiedenen Ebenen; wir pflegen sie auch im Bewusstsein, dass Gott jedes Kind einzigartig und besonders geschaffen



hat und für es da ist. Diese Überzeugung ist unsere Motivation für das ElKi-Singen. Und ganz nebenbei entstehen auch Freundschaften zwischen Kindern und Eltern, und schon viele neu zugezogene Familien konnten hier ihre ersten Kontakte im Dorf knüpfen. Und so verstehen wir Kirche: Als ein Ort, der Begegnung und Gemeinschaft ermöglicht für Grosse wie für Kleine. Deshalb ist auch das Znüni im Anschluss ans Singen ganz wichtig, wo Zeit ist zum Zusammensitzen, zum Geniessen und Austausch, während die Kleinen spielen und gemeinsam die Welt entdecken können. Und wenn dann etwa um 11 Uhr die Familien wieder losziehen Richtung zuhause, nehmen sie hoffentlich alle etwas mit von der Freude und der Begeisterung der Kleinen.

Möchten Sie schnuppern kommen? Sie sind jederzeit herzlich willkommen! Mehr Infos finden Sie auf unserer Homepage.

Pfarrerin Kathrin Remund



Foto: zvg

Kollekten

ERGEBNISSE JUNI	CHF
Women's Hope International	221.–
Projekt Horyzon, Cevi	419.–
Kinderheim PeCA, Rumänien	407.–
HEKS Flüchtlingsarbeit	359.–

Taufen

IM JUNI
Soa Falzetta, Sohn von Alex und Delia Falzetta-Thürig aus Suhr, in der Kirche Hunzenschwil

Nik Müller, Sohn von Martin und Christiane Müller-Fauk aus Suhr, in der Kirche Suhr
 Im gleichen Gottesdienst wurde Niks kleine Schwester **Simea Müller** eingeseget.

Verstorben

IM JUNI
Emil Näf aus Suhr, 85-jährig
Rosa Hürzeler-Lindegger aus Suhr, 97-jährig
Rosa Elsbeth Brendle-Graf aus Suhr, 88-jährig
Elsa Baer-Leimgruber aus Suhr, 92-jährig

Aus der Kirchenpflege

Nach einer einjährigen Testphase werden die Kirchen von Suhr und Hunzenschwil auch weiterhin an Werktagen von 10 bis 16 Uhr und sonntags von 9 bis 16 Uhr geöffnet sein.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Räume für eine Ruhepause und kleine Auszeit zu nutzen.
Rita Rüegger

Familiengottesdienst zum Schulanfang in Suhr

Sonntag, 8. August, 9.30 Uhr, Kirche Suhr

Auf der Spur ...

Hier verwandeln sich auch die Gottesdienstbesuchenden in Detektive und lösen zusammen einen kniffligen Fall.

Alle Kinder, Eltern, Grosseltern sind herzlich willkommen – und ganz besonders die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler.



Wir freuen uns auf euch!
Pfarrerin Eva Hess und Team



Programm
 10 Uhr Gottesdienst mit Kinderprogramm
 11 Uhr Apéro und Konzert der Musikgesellschaften Hunzenschwil/Schafisheim
 ab 11.30 Uhr Grillieren, «zäme fiire»

Weitere Hinweise

- Parkieren an der Oberdorfstrasse 17 (ausgeschildert)
- Sie sind herzlich von der Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil eingeladen: Für Getränke, Salat, Würste und Dessert ist gesorgt.
- Über allfällige Änderungen informieren Sie sich bitte auf der Website der Kirche oder per Telefon im Sekretariat: 062 842 33 15.

Monatspredigt



«Gott lieben?»

²⁸Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie miteinander stritten, trat zu ihm. Und da er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? ²⁹Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist allein Herr,³⁰ und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand und mit all deiner Kraft. ³¹Das zweite ist dieses: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Höher als diese beiden steht kein anderes Gebot. (Markus 12,28-31)

Liebe Leserin, lieber Leser
 Im Gespräch mit einem Schriftgelehrten nennt Jesus den Kern des Glaubens: Gott und unsere Mitmenschen zu lieben wie uns selbst. Ich konzentriere mich auf den ersten Teil dieses Doppelgebots der Liebe: Was bedeutet es, Gott zu lieben?

Vielleicht weckt die Frage bei einigen von uns Abwehrreflexe. Wir sind daran gewohnt, vom Vertrauen oder von der Hoffnung auf Gott zu reden. Was aber bedeutet es, Gott zu lieben? Wird Gott, der Schöpfer des Universums, dadurch nicht klein, zu einer Art «Kumpel» gemacht? Eher scheinen doch wir auf seine als er auf unsere Liebe angewiesen zu sein.

So berechtigt diese Bedenken sind, vielleicht sind auch sie selbst durch eine einseitige Vorstellung von Gott bestimmt. Das jedenfalls vermutet Frère Emmanuel aus Taizé im dritten Kapitel seines Buches: *Gottes Liebe grösser als gedacht. Warum es notwendig ist, unsere Vorstellungen von Gott zu hinterfragen* (2018). Ich möchte Ihnen seine Überlegungen in aller Kürze vorstellen: Welche bewussten oder unbewussten Vorstellungen von Gott können uns daran hindern, auf ihn nicht nur zu vertrauen und zu hoffen, sondern ihn auch zu lieben?

Ein erstes Hindernis besteht darin, sich Gott als ein Wesen vorzustellen, das in erster Linie dafür da ist, unsere menschlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Wer aber zu Gott betet, ihm opfert und dient, um allerlei persönliche Vorteile zu erwirken, ist weniger mit Gott als mit sich selbst beschäftigt. Es zählt nicht, was auch Gott fühlen oder erwarten könnte. – Christliche Spiritualität folgt nicht dieser kommerziellen Logik, sondern liebt «Gott um seiner selbst willen, um der Liebe willen ... Wahre Liebe hat ihren Sinn ja in sich selbst.» Wer so liebt, kommt in Abstand zu sich selbst

und lässt neben den eigenen Wünschen auch Raum für Gottes Wünsche. Wenn wir in dieser Haltung zu Gott beten, dann geht es «nicht mehr um Geschäftemacherei ..., sondern vielmehr um eine unter Liebenden geteilte Sorge, um eine gemeinsame Hoffnung, um einen liebenden Ausblick in dieselbe Richtung.»

Die zweite Blockierung hängt mit der Vorstellung von Gott als einem perfekten Wesen zusammen: Weil Gott perfekt ist und ihm an nichts fehlt, hat er auch keine Bedürfnisse oder Wünsche. Auch nicht das Verlangen, dass ihn die Menschen lieben. Für Frère Emmanuel ist dies ein Missverständnis. Christen glauben nämlich nicht abstrakt an einen perfekten Gott, sondern konkret an jenen Gott, der sich zuerst in der Geschichte mit Israel und dann im Leben Jesu als Liebe offenbart hat. Gott ist nicht einfach perfekt, sondern «perfekte», grösstmögliche Liebe. Was aber ist Liebe? Liebe bedeutet nicht, nichts und niemanden zu brauchen. Wer liebt, hat auch den Wunsch, von seinem Gegenüber geliebt zu werden. Man kann den Anderen nicht zwingen, auch zu lieben. Aber der Wunsch, selbst auch geliebt zu werden, gehört zur Liebe. Das ist kein Mangel, das ist das Wesen der Liebe. Liebe besteht nicht in einer distanzierten Herablassung (ich gebe dem Anderen etwas, weil dieser es im Unterschied zu mir halt braucht). Wahre Liebe hört zwar auch dann nicht auf zu lieben, wenn das Gegenüber nicht zurückliebt. Aber ihr Ziel, ihre Sehnsucht bleibt: «Liebe kann niemals aufhören, zu lieben und sich danach zu sehnen, geliebt zu werden!»

Nur kurz erwähne ich einen möglichen dritten Vorbehalt gegenüber der Rede von der Liebe zu Gott. Besteht mit ihr nicht die Gefahr, die zentrale christliche Botschaft zu verfehlen, dass Gott die Menschen bedingungslos liebt? Liebt uns Gott nur dann wirklich,

wenn auch wir ihn lieben? Für Frère Emmanuel ist absolut wesentlich, dass dem nicht so ist. Aber auch wenn Gott seine Liebe bedingungslos anbietet, bedeutet dies nicht, dass er sich nicht eine Antwort von uns wünscht.

Ich komme zum letzten Punkt von Frère Emmanuels Diagnose, welche bewussten und unbewussten Phantasien uns davon abhalten können, Gott selbst als «liebesbedürftig» vorzustellen. Verstehen wir uns auf eine falsche Art als zu unbedeutend («ein kleines Nichts im Universum»), irritiert uns die Idee, dass unsere menschliche Liebe eine Schönheit haben könnte, die Gott selbst begehren könnte. – Frère Emmanuel setzt dieser «Selbstverkleinerung» des Menschen die biblische Aussage entgegen, dass Gott den Menschen als sein Abbild und damit zur Liebe geschaffen hat. Auch wenn unsere Liebe begrenzt und anfängerhaft bleibt, vielleicht beschädigt oder gelähmt, es bleibt die Zusage, dass wir Abbilder Gottes und seiner schöpferischen Liebe und damit zu gegenseitiger Liebe geschaffen sind – zu unseren Mitmenschen und auch zu Gott.

Frère Emmanuel denkt Gottes Liebe nicht herablassend, sondern wechselseitig. Er vertraut nicht seinen eigenen Selbstverkleinerungsphantasien, sondern darauf, dass sein Schöpfer Grosses mit ihm vorhat: Gott – die Liebe selbst, der Ursprung aller Liebe – bittet uns, Gottes Leben selbst und das Leben aller seiner Geschöpfe durch unsere kleine, menschliche Liebe zu bereichern. Darum gibt es für Jesus nichts Höheres als eine «von der ganzen Person gelebte Liebe»: Du sollst Gott lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand und mit all deiner Kraft.

Pfarrer Andreas Hunziker

Voranzeige Romreise

Pfr. Andreas Hunziker und Pfrn. Nica Spreng planen vom 11.–16. Mai 2022 eine Romreise:

Miteinander begeben wir uns auf eine (kirchen-)geschichtliche, kulturelle, religiöse, kunsthistorische und kulinarische Entdeckungsreise mit geistlichen Impulsen. Mit dem Zug fahren wir in die ewige Stadt, übernachten in einem Waldenserhotel und werden vor Ort

häufig zu Fuss unterwegs sein. Voraussetzung für die Teilnahme ist, ca. drei Stunden pro Tag laufen zu können.

Für eine optimale Planung helfen uns Voranmeldungen: Wer kommt mit? Wer hat Interesse? Bitte melden Sie sich bis Ende August bei **Pfarrerin Nica Spreng** und **Pfarrer Andreas Hunziker**



Foto: Pixabay

LänziGartenKonzert mit Apéro

Sonntag, 29. August 2021, 16 Uhr (bei schlechtem Wetter im Länzihuus-Saal)

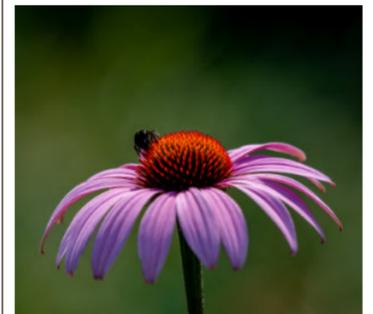


Foto: Unsplash

Herzliche Einladung zum LänziGartenKonzert! Wir lassen den Sommer entspannt ausklingen mit bekannten und modernen Schweizer Liedern, präsentiert von Sarah Schmid (Gesang) und Noëmi Schär (Piano).

Dazu serviert die dankBAR einen feinen Apéro.

Geniessen Sie einen Moment zum «Dureschnuufe» und Auftanken!

Eintritt frei, Kollekte
Noëmi Schär und Sarah Schmid

Bild des Monats



Sonnenaufgang bei der Echolinde Aarau im Mai 2021. Foto von Asia Miragliotta. «Was mich aktuell freut, mir gut tut...»

Sabrina Hunziker stellt sich vor

Hauswartin im Länzihuus Suhr

Seit November 2020 bin ich die neue Hauswartin im Länzihuus in Suhr.

Als gelernte Elektromonteurin arbeitete ich eine Zeit lang auf dem gelernten Beruf und wechselte dann als Automatikerin in die Industrie. Schliesslich landete ich in einem Schulhaus, wo ich mein Wissen anwenden konnte und zusätzlich die Fachkenntnisse des Hauswarts erlernte. Diese Erfahrungen kann ich jetzt im Länzihuus einsetzen.

Ich bin wohnhaft in Suhr und habe eine Tochter. Gerne bin ich in der Natur und auf Reisen unterwegs. Auch Familie und Freunde sind mir wichtig.

Als ich meine Tätigkeit im Länzihuus aufnahm, war es coronabedingt sehr ruhig. Jetzt hoffe ich auf eine abwechslungsreiche und herausfordernde Zukunft mit vielen Begegnungen.

Sabrina Hunziker



Foto: z/Vg

Joel Ringgenberg stellt sich vor

Jugendarbeiter ab August 2021

Mein Name ist Joel Ringgenberg und ich freue mich sehr, ab August der neue Jugendarbeiter der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil zu sein. Mit viel Freude, einem ausgeprägten Tatendrang und mit abenteuerlichen Ideen aus meinem berufsbegleitenden Studium liegt es mir am Herzen, Jugendliche beim Erwachsenwerden zu begleiten. Im nächsten Jahr tanze ich gleich auf drei Hochzeiten: Neben dem letzten Jahr als Jugendarbeiter/Sozialdiakon in Ausbildung in Leutwil-Dürrenäsch und dem Start hier in Suhr-Hunzenschwil werde ich weiterhin auch in Beinwil am See Religion unterrichten. Obschon ich bestimmt ein besserer Fussball- oder Volleyballspieler als ein Tänzer bin, freue ich mich sehr auf das kommende Jahr und die damit verbundene Möglichkeit, an unterschiedlichen Orten zu wirken.

Das Zitat von Bob Dylan *Alles was ich machen kann ist, ich selbst zu*

sein. Wer auch immer das ist fasziniert mich.

Ich bin überzeugt, dass man durch jede Begegnung nicht nur das Gegenüber, sondern auch sich selbst, besser kennen lernt. Diesen wunderbaren Prozess der Selbstfindung bei Jugendlichen aktiv mitzugestalten, empfinde ich als ein grosses Privileg meiner Arbeit.

Ich beispielsweise wurde mir bewusst, dass ich ein grosser Geniesser von Sonnenuntergängen, feinem Bier, tollen Gesprächen und kühlen Erfrischungen bin. Was ist es, das dich zum Geniessen bewegt? Ich würde mich freuen, es im Verlauf der nächsten Jahre zu erfahren!

Joel Ringgenberg



Foto: z/Vg

Verabschiedung Moana Wehrli, Praktikantin Jugendarbeit

Am 27. Juni wurde Moana Wehrli an einem bunten Gottesdienst zum Thema «besch(r)enkt» in Hunzenschwil aus ihrem Praktikum verabschiedet. Während auf der Wand im Hintergrund Impressionen aus Moanas Tätigkeiten in unserer Kirchgemeinde projiziert wurden, bedankte sich eine Konfirmandin mit herzlichen Worten und im Namen aller Jugendlichen für ihr sehr geschätztes Wirken, ihr Zuhören und Dasein in einem nicht ganz einfachen Jahr voller Herausforderungen.

Moanas grosses Engagement zeigte sich bereits vor dem offiziellen Start ihres Praktikums, als sie bei der Vorbereitung und Durchführung des LadaKi-Kinderlagers junge Leitende begleitete. Coronabedingt verlief das Schuljahr ganz anders als geplant und erforderte von Beginn an sehr viel Flexibilität. So stand z.B. die verschobene Kon-

firmation bald nach den Sommerferien auf dem Programm, die in kleinen Gruppen und in Etappen durchgeführt wurde. Moana liess sich spontan als Kamerafrau und Mit helfende bei der allerersten Live-

stream-Übertragung unserer Kirchgemeinde einbinden, wobei sie sich später als «Top-Talent» entpuppte. Fortan mussten Angebote und Projekte angepasst, verschoben oder gar ganz gestrichen werden. Mit ih-

rer so positiven und lösungsorientierten Art zeigte sich Moana sehr flexibel, brachte Ideen ein und packte unkompliziert bei der Umsetzung alternativer Projekte an. Für Moana bedeutete dies letztlich auch, ihr ursprüngliches Fachmaturitäts-Projekt aufzugeben und sich thematisch neu auszurichten. Bald entschied sie sich für das Thema «Psychische Gesundheit Jugendlicher in Zeiten von Corona, in Bezug auf die sozialen Räume». Sie erstellte digitale Umfragen und wertete diese aus. Sie analysierte auf Grund ihrer neu angeeigneten Erkenntnisse die aktuellen Angebote der reformierten Jugendarbeit. Nebst vielen anderen Tätigkeiten war sie letztlich massgeblich daran beteiligt, das neue Oberstufenangebot «Zäme si & so» aufzubauen.

Moana war von Anfang an eine sehr geschätzte Mitarbeiterin in

unserem Team und war mit ihrem sonnigen Gemüt, ihren vielseitigen Begabungen und ihrer stets interessierten und engagierten Art eine riesige Bereicherung für unsere Kirchgemeinde. Wir fühlen uns reich beschenkt durch Moanas Dabeisein und Mitwirken und bedanken uns ganz herzlich für den gemeinsam Abschnitt, den sie mit uns geteilt hat. Für ihren weiteren Weg als «Studentin Soziale Arbeit 100%» wünschen wir ihr das Allerbeste, spannende Neuentdeckungen und Gottes reichen Segen!

Schön, dass sie auch weiterhin freiwillig bei uns engagiert ist, z. B. in den Sommerferien als Mitleiterin der Rumänienreise, beim LadaKi- und beim Cevi-Lager.

Karin Hoffmann



Foto: z/Vg

Heinzaroma

«Aus Zeitgründen spielen wir Eile ohne Weile»

Heinz Schmid



Wir feiern Gottesdienst

DATUM	SUHR	HUNZENSCHWIL
SONNTAG 1. AUGUST	Siehe Hunzenschwil Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Eva Hess Kollekte: Stiftung Kinderhilfe, Peru
SONNTAG 8. AUGUST	9.30 Uhr Schulanfangs-Gottesdienst Pfrn. Eva Hess Kollekte: Schneller Schulen im Libanon Apéro im Freien bei schönem Wetter	Siehe Suhr Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07
SONNTAG 15. AUGUST	Siehe Hunzenschwil Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07	10 Uhr Gottesdienst und Gemeindegottesdienst (s. Seite 2) Pfrn. Nica Spreng. Mitwirkung: Musikgesellschaften Hunzenschwil/Schafisheim Kantonalkollekte: Mission 21
SONNTAG 22. AUGUST	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Kathrin Remund Kollekte: Servizio Cristiano, Riesi	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Eva Hess Kollekte: Servizio Cristiano, Riesi
SONNTAG 29. AUGUST	Siehe Hunzenschwil Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Kathrin Remund. Taufe von Noah Zachmann Kollekte: oeku, Stelle für Kirche und Umwelt
SONNTAG 5. SEPTEMBER	10.30 Uhr «chrüz+quer»-Gottesdienst im Länzihuus Pfrn. Kathrin Remund und Pfrn. Nica Spreng Thema: «Von Geistesblitzen» Musik: Noëmi Schär, Nelli Peters und JugendBand Kollekte: Kinderheim PeCA, Rumänien	Siehe Suhr Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07

In öffentlichen Räumen der Kirchgemeinde (Kirchen und Kirchgemeindehäusern) besteht Maskenpflicht. Bitte konsultieren Sie unsere Website wegen der geltenden Corona-Schutzmassnahmen und allfälliger damit verbundenen Änderungen der geplanten Veranstaltungen oder erkundigen Sie sich im Sekretariat: 062 842 33 15.

Veranstaltungen

FÜR ALLE IN SUHR

Jeweils dienstags, 17.30 – 18.15 Uhr

Gemeindegebet

10./17./24./31. August, Länzihuus

Mittwoch, 9 Uhr

Kreatives Werken

fällt im August aus

Freitagabend

Männerabend «MoM»

27. August

FÜR JUNGE IN SUHR

Eltern-Kind-Singen

Auskunft und Anmeldung:
Pfrn. Kathrin Remund, 062 842 48 63

Samstag, 9.30 – 11.45 Uhr

Kids Club

21. August, Schulhaus Feld
Kontakt: Stefan und Damaris Scholz,
076 730 79 10

Jeweils samstagnachmittags

Jungchar

Bitte Homepage des Cevi konsultieren
www.cevi-suhr.ch

FÜR SENIOREN IN SUHR

Jeweils dienstags, 9.30 Uhr

Gottesdienste im Altersheim Steinfeld

3. August, Pfrn. Eva Hess
17. August, Pfr. Andreas Hunziker

Donnerstag, 14 Uhr

60plus (Seniorenachmittag)

12. August, Länzihuus

Mittwoch, 11.30 Uhr

Suhrer Mittagstisch 60+

18. August, Restaurant Dietiker
Anmeldung bei:
Mirjam Dubois, 062 822 45 29 oder
Lotti Hunziker, 062 842 48 61

FÜR SENIOREN IN HUNZENSCHWIL

Donnerstag, 11 – 13.30 Uhr

Seniorenzmittag

5. August, Länzerthus Rupperswil

Donnerstag, 10 – 10.30 Uhr

Gottesdienste im Länzerthus Rupperswil

12. August, Pfr. Stefan Huber
26. August, Pfr. Marc Nussbaumer

Voranzeige für Hunzenschwil

60plus Nachmittags

7. September 2021

im Gemeindesaal, 13.30 - 15.30 Uhr
mit den 4. Klässlern
zu Spiel, Spass und Z'Vieri

Bitte informieren Sie sich für kurzfristige Änderungen wegen Corona auf:
www.ref-suhr-hunzenschwil.ch. Anmeldung (und Wunsch nach Fahrdienst) bis
2.9. an Pfrn. Nica Spreng (n.spreng@suhu.ch oder 062 562 23 14).

Spezielle Veranstaltungen in diesem Monat

Gemeindegottesdienst

Sonntag, 15. August, ab 10 Uhr, Forstschopf Hunzenschwil

LänziGartenKonzert

Sonntag, 29. August, 16 Uhr, im Garten des Länzihuus Suhr



Amtswochen

IN SUHR

Wochen 31, 33 Pfrn. Eva Hess/
Pfrn. Kathrin Remund
Wochen 32, 34 Pfr. Andreas Hunziker

IN HUNZENSCHWIL

Wochen 31, 32 Pfrn. Nica Spreng
Woche 33 Pfrn. Eva Hess/
Pfrn. Kathrin Remund
Woche 34 Pfr. Andreas Hunziker

Adressen

PFARRAMT SUHR

Pfarrer Kathrin Remund
Steinfeldstrasse 2, 5034 Suhr
062 842 48 63
kathrin.remund@suhu.ch

Pfarrer Dr. Andreas Hunziker
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 73
a.hunziker@suhu.ch

Pfarrer Eva Hess
Parkweg 4, 5000 Aarau
062 897 11 30
e.hess@suhu.ch

PFARRAMT HUNZENSCHWIL

Pfarrer Nica Spreng
Junkerngasse 6, 5502 Hunzenschwil
062 562 23 14
n.spreng@suhu.ch

SOZIALDIAKONIN JUGEND

Karin Hoffmann
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

MITARBEITERIN KINDER

Mirjam Wiggenhauser
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 76

ORGELDIENTST SUHR

Thys Grobelnik, 076 428 86 67
t.grobelnik@suhu.ch

ORGELDIENTST HUNZENSCHWIL

Ruth Birchmeier, 056 223 38 04

SEKRETARIAT LÄNZIHUUS

Marianne Flori, Gabriella Peitsch
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 15, Fax 062 842 50 98
sekretariat@suhu.ch

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE

Martin Brunner, Oele 12, 5034 Suhr
062 842 52 40
martin.brunner@suhu.ch

Kirchenchor

Auskunft: Elfriede Junghans
062 842 75 87

Kirchentaxi Suhr

Sie möchten am Sonntag in den Gottesdienst, aber der Weg in die Kirche Suhr ist zu beschwerlich?

Das Dorf-Taxi Gränichen übernimmt die Fahrdienste gegen telefonische Voranmeldung bis jeweils Samstagabend, 18 Uhr unter der Nummer

079 647 71 07

Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt und nach dem Gottesdienst zurückgebracht. Die Fahrt ist für Sie kostenlos.

Öffnungszeiten Kirchen

SUHR

Montag bis Samstag
und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

HUNZENSCHWIL

Montag bis Samstag
und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Donnerstag jeweils
8 – 11 Uhr und 13.30 – 16 Uhr

Freitag geschlossen

Dies sind die regulären Öffnungszeiten bei Anwesenheit der Sekretärinnen. Abweichungen gibt es bei Feiertagen, Ferien, Krankheit oder Weiterbildungen.

POSTCHECKKONTEN

Kirchenkassenverwaltung:
50-6192-5

Sammlungen:
50-10012-2



ref-suhr-hunzenschwil.ch

IMPRESSUM

«Eckstein» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil Bachstrasse 27, 5034 Suhr, Tel. 062 842 33 15 sekretariat@suhu.ch

Redaktion:

Pfarrer Andreas Hunziker (verantwortlich),
Marianne Flori (Layout),
Robert Walker
Redaktionsschluss September-
Ausgabe: Donnerstag, 5. August 2021